

Forschungsgebiete mit eigenen Arbeitsmethoden einzutreten. Die Möglichkeit, alle einschlägigen Arbeiten in einer Zeitschrift zusammenzufassen, ist somit gerade jetzt von großer Bedeutung. Man kann nur wünschen, daß rege Beteiligung die große Aufgabe der Zeitschrift unterstützt. Scheunert. [BB. 244.]

Vom chemischen Wesen und der biologischen Bedeutung des Eiweiß. Von W. Küster. Heft 3 der Biochem. Tagesfragen. Herausgeg. von Prof. Dr. W. Küster, Stuttgart. Wissenschaftl. Verlagsges. m. b. H., Stuttgart 1924. G.-M. 1,30

Der zusammenfassende Vortrag wurde von Küster bei der Jahresversammlung der Freunde der Technischen Hochschule Stuttgart gehalten und richtet sich demzufolge an den Nichtfachmann, den er in flüssiger, leichtverständlicher Sprache mit dem Grundproblem der Eiweißchemie vertraut macht. Der Leser sieht das gewaltige, unübersehbare Möglichkeiten bietende Bauwerk des Eiweißmoleküls sich aufbauen und lernt die biologische Bedeutung dieser Mannigfaltigkeit für die Zellen und Organe und die Notwendigkeit der biologischen Vollwertigkeit der Nahrungsmittel verstehen. Jedem, der sich für biologische Fragen interessiert, kann die Schrift nur empfohlen werden.

Scheunert. [BB. 214.]

Der Kalkbedarf von Mensch und Tier. Von O. Loew. Verlag der ärztl. Rundschau, O. Gmelin, München. G.-M. 2,40

Das bekannte Werkchen liegt nach vier Jahren in dritter Auflage vor. Es hat sich in dankenswerter Weise die Aufgabe gestellt, die Bedeutung des Kalkes für die Ernährung von Mensch und Tier in weitere Kreise zu tragen und richtet sich somit an Laien, oder doch solche Leser, die nicht unmittelbar mit der ernährungsphysiologischen Literatur vertraut sind. Bücher mit solcher Einstellung sollten nur mit schärfster, kritischer Auswahl Beleg- und Beweismaterial für die in ihnen verfochtene Anschaufungen bringen, da sonst leicht irgende An-sichten großgezogen werden. Verfasser betont das auch als seine Absicht in der Vorrede, doch ist ihm dies nicht völlig gegückt. Eine falsche Anschaufung muß z. B. bezüglich des Skorbutserverursachen werden, der an mehreren Stellen mit Kalkarmut der Nahrung zusammengebracht wird, mit der er gar nichts zu tun hat. Anderseits wird der wichtige, im Vitamin-A steckende kalkansatzfördernde Faktor und die ebenfalls wichtige Rolle endokriner Drüsen für den Kalkansatz nicht deutlich erwähnt. Gerade hierdurch würden sich manche Beispiele in anderer Weise erklären lassen, als dies geschehen ist. Auch den Ausführungen über Mehlnährschäden, Osteomalacie, Lecksucht und Acidose kann man nicht widerspruchslos zustimmen. Gerade in den letzten Jahren haben uns zahlreiche Arbeiten in- und ausländischer, insbesondere amerikanischer Forscher in der Erkenntnis des Kalkstoffwechsels sehr viel weiter gebracht. Es würde verdienstvoll sein, bei einer Neuauflage diese neuen Erkenntnisse eingehend zu berücksichtigen. Dann würde das Büchlein auch den Propagandacharakter verlieren, der ihm durch die einseitig anmutende Darstellung aufgedrückt wird und der durch eine auf der letzten Seite befindliche Kalzanzeige eine Unterstreichung erfährt.

Scheunert. [BB. 188.]

Handbuch der Hygiene. Herausgeg. von M. Rubner, M. v. Gruber und M. Ficker. Bd. II, 2. Abtg., I. Hälfte. O. Spitta und K. Reichle, Wasserversorgung, III. Aufl. Verlag von S. Hirzel, Leipzig. G.-M. 11

An der neuen Auflage hat sich neben dem Hygieniker auch der Techniker beteiligt und in enger Zusammenarbeit der beiden ausgezeichneten Autoren ist eine in jeder Weise abgerundete Darstellung entstanden, die in hygienischer wie technischer Hinsicht gleich tiefgründig ist und eine rasche und sichere Orientierung über alle einschlägigen Fragen erlaubt. Abgehandelt werden in einzelnen Kapiteln: Die Wasservorräte der Natur, die Eigenschaften der verschiedenen Wasserarten, die Aufgaben der Wasserversorgung, die Gesundheitsschädigungen, die von Wasser herühren können, die Arten der Wassergewinnung, die Reinigung und Verbesserung des Trinkwassers, Desinfektion und Sterilisation, Förderung, Aufspeicherung und Verteilung des Wassers sowie die Wasserversorgung unter besonderen Verhältnissen. Weitere Kapitel sind der Untersuchung des Wassers und der Beurteilung der Untersuchungs-

ergebnisse gewidmet. Ein Kapitel, welches die gesetzlichen Bestimmungen über die Wasserversorgung enthält, beschließt das mit zweihundertsechzig durchweg sehr instruktiven Abbildungen versehene Werk, welches das ausgedehnte Gebiet auf 17 Bogen in Klarheit und Kürze behandelt und eine führende Stelle in der Fachliteratur einnehmen wird. Es dürfte wohl in der Bibliothek keines Interessenten fehlen.

Scheunert. [BB. 176.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh. Hofrat Dr. L. Radkofer, früher Direktor des Botanischen Museums München und der Staatlichen Botanischen Sammlungen, der Senior der deutschen Hochschulprof., feierte am 19. 12. seinen 95. Geburtstag. Fast 50 Jahre lang gehört er der bayerischen Akademie der Wissenschaften an und lehrt seit 1859 an der Universität München, seit 1863 als a. o. Prof.

Kommerzienrat Dr. H. Zscheye feierte am 5. 11. sein 40jähriges Dienstjubiläum als Leiter der Zuckerfabrik Biendorf.

Dr. O. E. Collenberg, seit 1919 Prof. der anorganischen Chemie der norwegischen Technischen Hochschule Trondhjem, nahm einen Ruf auf den neuen Lehstuhl der Chemie an der Universität Lund an.

Ernannt wurden: Dr. E. Becker, Assistent an der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Bernburg zum Chemiker an dieser Anstalt; Dr. P. Fischer, Dozent der Chemie, und Dr. V. Lindt, Dozent der Eisenhüttenkunde am Polytechnikum Cöthen, zu Proff.

Prof. Dr. P. Walden, Rostock, Direktor des Chemischen Instituts, hat eine ihm von der Universität Riga angebotene Professur der Chemie und gleichzeitig eine Berufung zum Leiter des chemischen Forschungslaboratoriums an dem früheren kaiserlichen medizinischen Institut der Universität Petersburg abgelehnt.

Gestorben sind: Dipl.-Ing. F. S. Baum, Vorstandsmitglied der A.-G. für Kohlensäureindustrie, im 42. Lebensjahr. — A. Loibell, langjähriger Direktor des Dodendorfer Werkes der Verein chemischer Fabriken A.-G. in Aue-Zeitz, im Alter von 58 Jahren am 8. 12.

Dr. W. Emerson, Dekan der chemischen Abteilung der Georgia School of Technology seit 1910, am 13. 11. in Atlanta.

Verein deutscher Chemiker.

Dr. Ernst König †.

E. König wurde am 13. September 1869 in Flensburg geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Schleswig wandte er sich dem Studium der Medizin auf der Universität Kiel zu. Dieser Beruf befriedigte ihn jedoch nicht und bereits nach dem ersten Semester siedelte er nach Leipzig über, um sich dort dem Studium der Chemie zu widmen. Hier verbrachte er fröhliche Studienheitere Natur gewann er schon damals Freunde fürs Leben. Jahre und durch sein stets freundliches Wesen und seine Nach seinen Anfangssemestern im ersten chemischen Laboratorium unter Prof. J. Wislicenus arbeitete er mit Prof. R. Behrend über Isomere und Derivate des Benzaldoxims und promovierte 1891 mit einer Arbeit über β -Alkylderivate des Hydroxylamins. Die nächsten Jahre war er Assistent bei Prof. Stohmann in Leipzig und beschäftigte sich hier — wohl als einer der ersten — mit der Wertbestimmung der Kohle mittels der calorimetrischen Bombe.

Am 1. Oktober 1893 trat er in den Dienst der Farbwewerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst (Main) ein, denen er 31 Jahre seine hervorragende Arbeitskraft widmete. Prof. Roser aus Marburg hatte anfangs 1893 die Leitung des wissenschaftlichen Zentral-